

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und drei und siebenzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Dreihundert und drei und sieben- zigstes Kapitel.

Von König Dietrich und dem Falle Jarl
Elsungs.

Nun kam Jarl Elsung mit seinen Mannen gegen sie zu reiten; da sprach Jungherr Amelung, Jarl Elsungs Schwestersohn, der der wackerste aller Männer war, als er die Frau sah, sprach er: „Wollt ihr diese Frau lassen, daß sie heimfahre mit uns, so sollt ihr euer Leben behalten.“ Da antwortete Meister Hildebrand: „Sie fuhr zu was anderm von Susat mit König Dietrichen, als heim zu fahren mit euch; und das wollen wir wahrlich nicht.“ Da antwortete ein Elsungs-Mann: „Nimmer hörte ich einen alten Mann kühlicher und merschroffener antworten, und dabei hochfähriger.“ Da antwortete König Dietrich: „Du mußt noch sehr kindisch sein an Wit und aller Höflichkeit, obchon du nicht mehr so jung an Jahren bist: er hat sich sein Lebelang auf Ehre

und Mitterschaft beflissen, und so ist er alt worden: sei nicht öfter so feck, daß du ihm sein Alter verspottest.“ Da sprach Amelung: „Uebergebet alsbald eure Waffen und euch selber in unsere Gewalt: wenn du aber das nicht willst, so greif' ich mit meiner Hand in deinen Bart, so daß der meiste Theil davon mir in der Hand bleiben soll.“ Da antwortete Hildebrand: „Komm deine Hand an meinen Bart, das sollst du bereuen, sintemal entweder mein Arm von einem Hiebe zerbrechen muß, oder alsbald deine Hand abfallen soll. Aber wer ist euer Häuptling?“ Da antwortete einer: „Ob schon du lang von Barte bist, so bist du doch wahrlich kurz von Witze: kennst du nicht Herrn Elsung unsern Jarl? Und auf was bist du so feck, daß du es wagest, nach unserm Häuptling zu fragen? Wir sind auch wahrlich Thoren, daß wir so lange vor zween Männern stehen, die sich in Worten mit uns messen.“ Er zog grümmlich sein Schwert und hieb nach Meister Hilde-

branden auf seinen Helmbut, und das Schwert schnitt durch den Helmbut, aber darunter war Hildegim, der Helm Dietrichs, und der widerstand diesen Hiebe, wie sonst. Aber König Dietrich selber hatte nur den Helm, welchen Siegfried der schnelle gehabt hatte, und der die beste aller Waffen, und meist mit Gold beschlagen war. Und Hildebrand zog nun sein Schwert Gram, welches Siegfried der schnelle gehabt hatte, und hieb nach Ingram auf seinen Helm, und so risch klöbte er Helm und Haut, Panzer und Bauch, daß das Feuer davon flog, und das Schwert fuhr bis auf den Sattelbogen nieder, und Ingram fiel todt herab vom Rosse. Nur zog König Dietrich sein Schwert Eckensar, und hieb auf den ersten Schlag den vordersten Ritter gegen seine Achsel, so daß der Arm mit der Seite davon flog, und er todt vom Rosse fiel; und den andern Schlag gab er dem Jarl Elfung selber unter den linken Arm, und hieb die Achsel mit dem Panzer durch, und das Schwert

schlug den Arm ab und hinauf an das Kinn,
und durch die Kinnbacken bis in die Zähne, und
er stürzte auf die linke Seite todt vom Rosse.
Da entstand große Furcht und Schrecken, und
alle wollten nun gern heim sein in Babylonia^{*)};
jedoch erhob sich hier noch ein starker Sturm,
und in kurzer Stund' hatte König Dietrich mit
beiden seinen Händen sieben Ritter erschlagen,
Meister Hildebrand aber hatte neun erschlagen.

Dreihundert und vier und sieben-
zigstes Kapitel.

Amelung, Sarr Eifungs Blutsfreund, be-
hält sein Leben, und sagt ihnen Mähre
von König Ermenrichs Siechtum und
seiner Mannen, und von dem Salze
Sarr Eifungs.

Da griff ihn der junge Amelung an und
stritt mit ihm. Aber vor König Dietrichen

^{*)} Vermuthlich aus Baiern, Baiernland entstan-
den, wo im Nibelungenliede Eise Markgraf ist.